

GdW-Stadtumbaukongress 2010

Schlusswort: Maren Kern

Sehr geehrter Herr Minister Carius,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Bomba,
sehr geehrter Herr Präsident Freitag,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Stadtumbau sichert die Zukunft der Städte in Ostdeutschland.

In Ergänzung zu Herrn Freitag möchte ich sagen: Stadtumbau ist nicht alles, aber ohne Stadtumbau ist alles Andere nichts. Das hat dieser Kongress erneut bestätigt.

Dieser Kongress hat auch die großen Anstrengungen deutlich gemacht, die die Wohnungswirtschaft für den Stadtumbau leistet. Die genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsunternehmen haben über 90 Prozent des bisherigen Rückbaus erbracht. Sie werden auch in Zukunft die Hauptträger des Stadtumbaus bleiben: die entscheidenden Mitmacher.

Es ist auch deutlich geworden, was die Wohnungsunternehmen noch für ihre Städte und die Menschen dort leisten könnten, wenn die Rahmenbedingungen von Stadtumbau und Altschuldenhilfe an die veränderten Bedingungen angepasst würden. Wie das aussehen muss, zeigen die Leipziger Erklärung und die zweite gemeinsame Erklärung von, Deutschem Städtetag, Deutschem Mieterbund und GdW, die Ihnen vorliegt.

All unsere Erfahrungen mit der ersten Phase des Stadtumbaus Ost zeigen: Es gibt zur konsequenten Fortsetzung von Programm und Altschuldenhilfe keine Alternative. Jede Verzögerung gefährdet das bisher Erreichte in einem unvermeidbaren Maß, und gefährdet darüber die Zukunft der ostdeutschen Städte. Der Evaluationsprozess hat das eindrucksvoll belegt. Er hat auch gezeigt: Ohne Altschuldenhilfeentlastung gib es keinen Abriss.

Deshalb geht heute unser dringender Appell an die Politik:

Die zweite Phase des Stadtumbaus muss jetzt beginnen! Die Altschuldenregelung muss sofort greifen! Alle Grundlagen dazu sind geschaffen worden.

Jedes weitere Gutachten wird nur wieder zu den bereits bekannten Erkenntnissen und Ergebnissen führen, die bereits seit über einem Jahr auf dem Tisch liegen. Jetzt ist die Zeit des Handelns, nicht des Begutachtens. Die Anwendung des Prinzips „Gebäude weg, Altschulden weg“, ist der einzige Garant dafür, dass die Hauptträger des Stadtumbaus bei der Stange bleiben können. Nur so wird es gelingen, die auf uns zurollende zweite Leerstandswelle zu bewältigen.

Hier nehmen wir Sie beim Wort, Herr Staatssekretär Bomba! Dabei muss aber klar sein: Verhandlungen sind gut – Entscheidungen sind aber besser, und dringend notwendig. Besser und notwendig für den Mittelstand, für die Städte, für die Stabilisierung der Konjunktur: besser und notwendig für die Menschen im Land.

Von den Ländern und Kommunen brauchen wir dabei aktive Unterstützung. Wir sitzen gemeinsam im Boot – für die Zukunft unserer Städte.

Dabei können Sie sich auf eines verlassen, liebe Mitglieder der ostdeutschen Verbände: Wir werden mit allem Nachdruck in bewährter Weise zusammen mit dem GdW dafür kämpfen, dass unsere Forderungen Wirklichkeit werden.

Vielen Dank.